

Gründonnerstag (17-04-2025)



Das Geheimnis der Eucharistie - ganz nah, ganz echt

Der Gründonnerstagabend ist ein besonderer Abend.

Ein Abend der Stille, der Nähe, der Tiefe.

Ein Abend, an dem wir eingeladen sind - nicht nur an einen Tisch, sondern in ein Geheimnis: das Geheimnis der Eucharistie.

Jesus sitzt mit seinen Freunden beim letzten Abendmahl.

Er weiß, was kommt - Verrat, Verhaftung, Kreuz. Und gerade in dieser Dunkelheit tut er etwas Unerhörtes: Er nimmt Brot. Er nimmt Wein. Und sagt: „Das ist mein Leib. Das ist mein Blut.“

Und wir? Wir hören das jedes Jahr. Aber haben wir uns einmal gefragt, was das eigentlich bedeutet?

Gott wird berührbar

Die Eucharistie ist keine Theorie, kein Gedankenspiel, kein Symbol für besonders fromme Menschen. Sie ist: Gott zum Anfassen. Gott, der sich ganz klein macht. Gott, der sich in Brot verwandelt, damit wir ihn essen können. Nicht, weil er spektakulär sein will – sondern weil er ganz nah sein will. Er weiß, wie oft wir hungern – nicht nur nach Essen, sondern nach Liebe, nach Sinn, nach Hoffnung. Und genau da hinein sagt er: „Ich bin da. Ich bin dein Brot. Ich stärke dich. Ich gehe mit.“

Gott verschenkt sich

Jesus sagt nicht: „Nehmt und betrachtet.“ Er sagt: „Nehmt und esst. Das ist mein Leib – für euch gegeben.“ Das heißt: Er hält sich nicht zurück. Er gibt sich ganz – ohne Vorbehalt, ohne Bedingung. Und genau darin zeigt sich sein Wesen: Liebe, die sich hingibt.

Die Eucharistie ist also nicht nur ein Geschenk – sie ist eine Einladung: Zur Hingabe. Zum Teilen. Zum Dienen. So wie Jesus die Füße der Jünger wäscht, so sind auch wir gerufen, die Welt mit seinen Augen zu sehen – und mit seinen Händen zu handeln.

Gott bleibt Und vielleicht ist das das größte Geheimnis heute Abend: Jesus bleibt. Trotz aller Dunkelheit. Trotz aller Schuld. Trotz allem, was kommen wird.

In einer Welt, die sich ständig verändert, in der so vieles wackelt – bleibt er. In diesem kleinen Stück Brot. Still. Einfach. Verlässlich.

Und er bleibt nicht im Tabernakel eingeschlossen, sondern in uns, wenn wir ihn empfangen.

Wir werden selbst zum lebendigen Tempel. Seine Nähe geht mit uns – in unseren Alltag, in unsere Zweifel, in unsere Begegnungen.

Das Geheimnis der Eucharistie ist kein Rätsel, das wir lösen müssen. Es ist ein Wunder, das wir feiern dürfen. Immer wieder. Ein Gott, der sagt: Ich bin das Brot. Ich bin bei dir. Ich gehöre zu dir – ganz. Lasst uns dieses Geheimnis heute Abend neu entdecken – nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen.

Und lasst uns dieses Geschenk weitertragen – als Menschen, die berührt wurden, um selbst zum Segen zu werden.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostertage.

Bernd Michael Pawellek